Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 55 (1995-1996)

Heft: 4: Werken weckt : die neuen Lehrpläne und ihre Auswirkungen

Rubrik: SCHUB

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

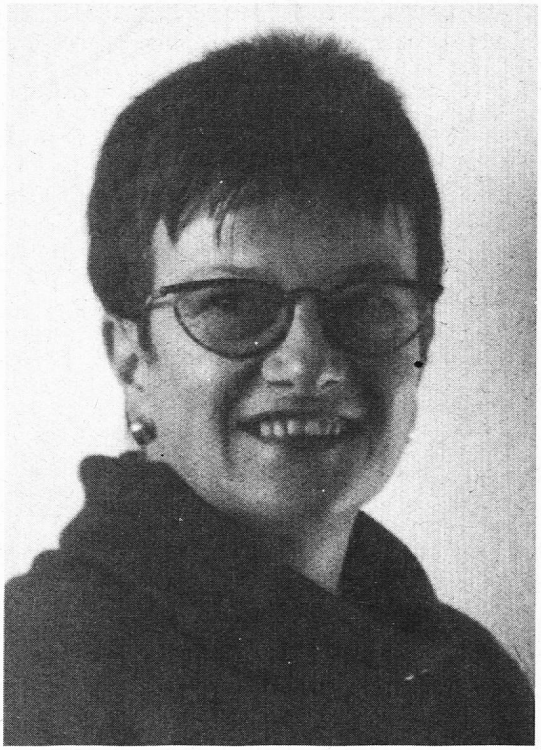
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Annemarie Wirth-Linsig betreut die Koordinationsstelle

Vorhang auf – Erster Akt

Die Lehrerinnen- und Lehrer-Beratung – eine Dienstleistung des BLV für die Bündner Lehrerschaft – steht seit Oktober 1995 allen Lehrerinnen und Lehrern zur Verfügung.
Die Koordinationsstelle Schulbegleitung in Graubünden betreut Annemarie Wirth-Linsig, Primarlehrerin in Zizers. Die Redaktion dieses Schulblattes bat Annemarie Wirth-Linsig, sich persönlich vorzustellen und ein paar in der Lehrerschaft aufgetauchte Fragen zu beantworten.

Annemarie Wirth-Linsig



1943 in Davos geboren, fühle ich mich seit meiner Kindheit mit dem Bündnerland verbunden. Auch nachdem meine Eltern ihren Wohnsitz ins Unterland verlegt haben, blieb die Bindung zu Graubünden bestehen. Die Erinnerungen an den Chalandamarz in Guarda, an die vielen Skitouren mit meinem Vater im Raume Davos und auch im Engadin, liessen mich nicht zögern, 1967 mit meiner Familie zurückzukehren. Zweieinhalb Jahre wohnten wir mit unsern nunmehr erwachsenen Kindern – einer Tochter und zwei Söhnen – in Domat/Ems. Seit 1970 leben wir in Zizers.

Als ich 1971 gefragt wurde, ob ich nicht vorübergehend die Leitung einer der beiden Kindergärten übernehmen würde, sagte ich mit Freuden zu. In dieser Zeit wuchs in mir das Bedürfnis, meine abgebrochene Lehrerausbildung wieder aufzunehmen. 1975 erhielt ich nach zwei Jahren Oberseminar Chur das Lehrerpatent und unterrichte seither in unserer Nachbargemeinde Untervaz an der Unterstufe. Ohne die Unterstützung und das Verständnis meines Mannes, meiner Familie und unseres Freundeskreises hätte ich die oft schwierige und anspruchsvolle Zeit nicht geschafft.

Wie tragfähig zwischenmenschliche Beziehungen – auch im Lehrerzimmer oder im Vorstand BLV – sein können, durfte unsere Familie vor zwei Jahren erleben, als wir unseren jüngsten Sohn, den Vater unseres Enkels, im Alter von 26 Jahren durch tragische Umstände verloren haben.

Dieses einschneidende Erlebnis und die damit verbundenen Erfahrungen haben mich im Bewusstsein bestärkt, wie wichtig Verständnis und Toleranz, Offenheit und Achtung den anderen Menschen gegenüber sind.

In unserer Aufgabe als Lehrerinnen und Lehrer können wir nur **miteinander** etwas verändern oder auch bewahren. Zum Beispiel verdrängte, nicht ausgetragene Konflikte im Lehrerteam, mit Behörden oder Eltern schwächen unsere Position und brauchen Energien, welche wir wirkungsvoller einsetzen könnten.

Den Veränderungen in Gesellschaft und Schule müssen wir uns stellen – sie gemeinsam bearbeiten und neue, andere Wege suchen – ohne die alten, wirklich tragenden Werte zu vernachlässigen – für unsere Zukunft und die Zukunft der uns anvertrauten Kinder.

Unter anderem sind es auch diese Gedanken, die mich bewogen haben, die Leitung der Kontaktstelle von SCHUB zu übernehmen und in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe und dem BLV-Vorstand für unsere Schule zu wirken.

Fragen an Annemarie Wirth-Linsig zum Thema «SCHUB»

Du betreust seit Anfang Oktober die Koordinationsstelle für SCHUB. Angenommen, ich habe jetzt ein Problem mit meinen Schulbehörden. Was kann ich erwarten, wenn ich Telefon 089/ 611 05 45 einstelle? Mit welchen Kosten muss ich rechnen?

Zuerst werde ich dir zuhören. Anhand des Gespräches und aufgrund eventueller Fragen erfahre ich, ob und was du schon unternommen hast. Gemeinsam werden wir versuchen, das Problem zu kanalisieren und das weitere Vorgehen besprechen. Die eigentliche Problemlösung findet allerdings nicht bei mir statt. **Die Gespräche mit mir sind absolut vertraulich – Diskretion ist gewährleistet!**

Das Gespräch mit mir ist gratis – abgesehen von deiner Telefonrechnung. Sollte eine Rechtsauskunft von unserem Rechtsberater notwendig sein, ist auch diese unentgeltlich.

Die Kosten für Supervision, Beratung, Begleitung, Psychotherapie etc. sind abhängig vom Tarif der beratenden Person und der Dauer einer Beratung resp. Begleitung und müssen selber bezahlt werden. Allerdings leisten die Krankenkassen je nach Art der Beratung einen Beitrag und auch SCHUB kann bei finanzieller Notlage angefragt werden.

Wann bist Du für uns Lehrerinnen und Lehrer zu erreichen?

Ich bin der Ansicht, dass die Koordinationsstelle nicht nur zu bestimmten Zeiten «geöffnet» sein sollte. Man kann mich mehr oder weniger jederzeit erreichen. Während der Schulstunden oder wenn ich sonst besetzt bin, besteht die Möglichkeit, mir auf dem Band (Combox) eine Nachricht zu hinterlassen und ich werde sobald als möglich zurückrufen.

Im Frühjahr wurde bekannt, dass das Berater- und Beraterinnennetz fast vollständig steht. Wer sind diese Fachpersonen, welche Fachgebiete decken sie ab und was können wir von ihnen erwarten?

Aufgrund der Rückmeldungen steht fest, dass Supervisoren/innen, Transaktionsanalytiker/innen, Psychologen/innen und Psychotherapeuten/innen ihre Mitarbeit zugesichert haben. Entsprechend ihrer Ausbildung stehen sie uns für Beratung, Begleitung und Fortbildung auf Anfrage zur Verfügung.

Gab es bereits Anfragen seitens der Lehrerschaft und wenn ja, in welche Richtung gingen diese?

Bis jetzt kam erst eine Anfrage um einen Beitrag für Lehrerfortbildung. Wir müssen uns klar sein, dass es Zeit braucht, um Vertrauen in SCHUB zu gewinnen – in gewissen Fällen auch eine Schwellenangst überwunden werden muss. Das Bewusstsein, SCHUB als vielseitiges Instrument zu gebrauchen, muss in der Basis erst noch wachsen.

Nach der neuen Besoldungsverordnung, deren Vernehmlassung bald abgeschlossen wird, können Lehrerinnen und Lehrer in ihrem Lohnfortkommen gebremst oder gar zurückversetzt werden. Das ist doch eine Einführung des LQS auf kaltem Weg, etwas, was SCHUB gerade verhindern wollte!

Die Beantwortung dieser Frage ist eigentlich nicht meine Aufgabe. Meines Erachtens kann SCHUB allein LQS nicht abwenden. LQS muss auf gewerkschaftlichem und politischem Weg bekämpft werden.

Allerdings können wir mit SCHUB – sofern das Konzept zum Tragen kommt – unseren Willen zur Gestaltung einer tragfähigen und entwicklungsbereiten Lehrerschaft kundtun. Gleichzeitig erwerben wir Lehrerinnen und Lehrer eine kompetente Berufshaltung und werden fähig sein, auf LQS reagieren zu können.

Persönliche Beratung und Koordinationsstelle sind nur ein erstes, kurzfristiges Ziel von SCHUB. Wie sieht es mit den mittel- und längerfristigen Zielen und Projekten aus?

Im Grunde genommen ist es noch zu früh für diese Fragestellung.

Einerseits gilt es abzuwarten, wie die Kolleginnen und Kollegen reagieren – ob sie sich melden und welche Bedürfnisse wir abdecken können. Andererseits gilt es nun auch, Kontakte zum EKUD und verschiedenen anderen Stellen zu knüpfen und aufzubauen. Wir werden uns mit dem Bereich der Bewusstseinsebene befassen und auch in Richtung Lehrerfortbildung aktiv werden. Wir haben unsere Visionen und wir werden versuchen, diese zusammen mit interessierten Kolleginnen und Kollegen zu entwickeln.